

Folgeerkrankungen
verhindern: Dazu
brauchen Menschen mit
Diabetes gute Begleiter.
Wir stellen sie Ihnen vor

Text: Andrea Grill

Wir sind Ihr
Gesundheits-
Team

Foto: W&B/Thomas Dasthuber

Die Ärzte

Dr. Christoph Richter
(Hausarzt, links) und
Dr. Arthur Grünerbel
(Diabetologe), München

→ In unserer Praxis bieten wir hausärztliche und diabetologische Versorgung unter einem Dach. Die meisten Typ-2-Diabetiker sind bei ihrem Hausarzt gut betreut. Zeichnen sich Hinweise auf Folgeerkrankungen ab, etwa an den Nieren, oder macht der Diabetes Probleme, hilft der Diabetologe. Für Typ-1-Diabetiker ist er in der Regel der erste Ansprechpartner. Unser Tipp: Alle Menschen mit Diabetes profitieren von einem sogenannten DMP. Das ist ein strukturiertes Behandlungsprogramm für chronisch Kranke, das ihnen hilft, ihre Krankheit in den Griff zu bekommen. ▶



Der Apotheker

Manfred Krüger,
Krefeld-Linn

→ **Menschen mit Diabetes nehmen oft mehrere Wirkstoffe gleichzeitig ein.** Viele kaufen zudem rezeptfreie Präparate, etwa gegen Infekte. Da ist es gut, wenn es einen Ansprechpartner gibt, der den Überblick über Neben- und Wechselwirkungen hat. Die Stechhilfe funktioniert nicht, das Messgerät spinnt: Auch bei technischen Fragen helfen wir. Und manchmal dienen wir als Frühwarnsystem. „Ich hab da was am Fuß“ – wenn ein Mensch mit Diabetes diesen Satz zu mir sagt, schicke ich ihn sofort zum Arzt.

Die Diabetesberaterin

Birgit Blenninger,
Landshut

→ **Nach der Diagnose sollte jeder Diabetespatient eine Schulung machen.** Denn wer sich mit seinem Diabetes gut auskennt, bekommt ihn optimal in den Griff. In vielen Praxen und Kliniken führen Diabetesberaterinnen die Schulungen durch. Wir geben Tipps zur Ernährung, erklären, wie man Zucker misst oder Insulin spritzt, und helfen bei Problemen. Wir sind Ansprechpartnerinnen für alle Alltagsfragen rund um den Diabetes. Da entsteht Vertrauen – eine wichtige Voraussetzung, um gemeinsam die Therapie zu verbessern. ▶

Fotos: W&B/Markus J. Feger/Petra Homeier





Die Augenärztin

Prof. Dr. Irmgard Neuhann, München

→ **Diabetes und die Gesundheit der Augen hängen eng zusammen.** Hohe Zuckerwerte schädigen die feinen Adern der Netzhaut. Das merkt man meist erst, wenn der Netzhautschaden (Retinopathie) schon fortgeschritten und das Sehvermögen beeinträchtigt ist. Wird das nicht schnell behandelt, können Patienten sogar blind werden. Deshalb ist es wichtig, einmal im Jahr zur Vorsorge beim Augenarzt zu gehen. So lassen sich Schädigungen schon in einem frühen Stadium erkennen, wenn sie noch gut behandelt werden können.

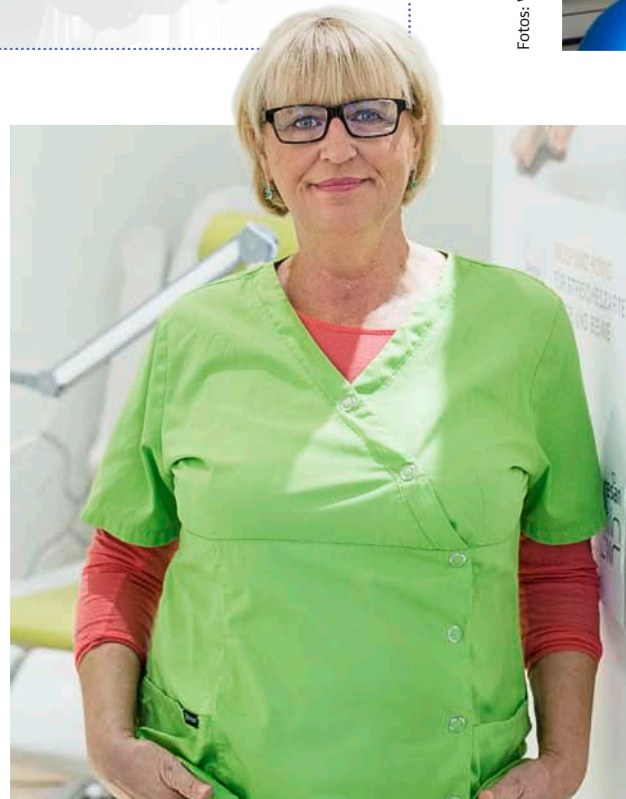
Fotos: W&B/Stefan Hobmaier/Florian Generetzky/Bert Bostelmann



Der Zahnarzt

Dr. Hans-Jürgen Raschke, Kempten

→ **So mancher Diabetes wird vom Zahnarzt entdeckt.** Die Zuckerkrankheit begünstigt nämlich Entzündungen des Zahnhalteapparates. Diese „Parodontitis“ kann wiederum den Blutzucker steigen lassen – ein Teufelskreis. Unbehandelt kann die Parodontitis bis zum Zahnausfall führen. Außerdem gibt es Hinweise aus Studien, dass die Parodontitis als chronische Entzündungskrankheit auch das Risiko für Herzprobleme erhöht. Halbjährliche Kontrollen beim Zahnarzt helfen, das zu verhindern.



Die Podologin

Barbara Lauer, Hanau

→ **Die Füße bekommen oft nicht die Aufmerksamkeit, die sie verdienen.** Dabei wäre das bei Diabetes besonders wichtig. Auf Dauer kann er Nerven und Gefäße schädigen. Dann entwickeln sich aus kleinen Wunden oft unbemerkt Geschwüre, die bis zur Amputation führen können. Wir Podologen können dem vorbeugen: durch professionelle Pflege. Bestehen bereits Nervenschäden, kann der Arzt die Behandlung verschreiben. ◀